

1. **6. BSZ-Kolloquium in Ulm**
2. **Verbundsystem**
3. **Lokalsysteme**
4. **Digitale Bibliothek**
5. **WWW-Angebote**
6. **Publikationen, Statistik**

1. 6. BSZ-Kolloquium in Ulm

Das BSZ lädt zum 6. BSZ-Kolloquium ein, das am 11. und 12. November 2004 in den Ulmer Stuben in Ulm im Rahmen der gemeinsamen Bibliothekstage Baden-Württemberg/Bayern stattfindet. Die Vortragsthemen und Referentinnen und Referenten sind dem Programm im WWW

<http://www.bsz-bw.de/infopub/kolloquium/2004/programm.html> zu entnehmen. Am ersten Tag wird der Schwerpunkt der Vorträge auf das Neue Verbundsystem, Lokalsysteme und Digitale Bibliothek gelegt, am zweiten Tag werden schwerpunktmäßig Vorträge zur Museumsbetreuung und zur Digitalen Bibliothek gehalten. Die Anmeldung zum BSZ-Kolloquium sollte bis 29.10.2004 beim BSZ erfolgt sein <http://www.bsz-bw.de/infopub/kolloquium/2004/anmeldung.html>. Weitere Informationen können der Seite <http://www.bsz-bw.de/infopub/kolloquium/2004/> entnommen werden.

2. Verbundsystem

2.1 Neues Verbundsystem - CBS von OCLC PICA

In der Pressemitteilung von OCLC PICA <http://www.bsz-bw.de/verbundsys/nachrichten-2.pdf> gibt Frau Dr. Mallmann-Biehler in einem Interview Auskunft zur Verbundentscheidung und zum Stand der CBS-Migration des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes. Das BSZ hat seine WWW-Seiten zum Thema Migration auf das Neue Verbundsystem (<http://www.bsz-bw.de/verbundsys/verbundsys1.html>) vollständig überarbeitet. Hier finden Sie laufende aktuelle Informationen zur Migration der Verbunddatenbank auf das OCLC PICA-System. Das BSZ hat auf seinen WWW-Seiten eine Seite für FAQs zur Migration auf das neue Verbundsystem CBS4 von OCLC PICA im SWB erstellt - hier können über ein WWW-Formular Fragen ans BSZ gestellt werden.

Bereits im September konnte die neue, täglich aktualisierte Recherchedatenbank mit CBS4 nach einer vierwöchigen Testphase durch BSZ und Verbundbibliotheken für den laufenden Betrieb freigegeben werden <http://swb.bsz-bw.de/>. Gleichzeitig hat auch die weit verbreitete Suchmaschine KVK die neue Recherchedatenbank in ihr Angebot aufgenommen. Die Datenbank wird täglich aktualisiert und ist insbesondere zur Nutzung für Fernleihe und Portale geeignet. Der bisherige Online Katalog und der WebPAC werden bis zur endgültigen Migration auf das neue Verbundsystem weiter betrieben. Die neue Verbundsystemsoftware CBS4 von OCLC PICA soll im 3. bis 4. Quartal 2005 in Routine im SWB eingesetzt werden.

Die Beteiligung der Verbundbibliotheken am Migrationsprozess hat eine sehr hohe Priorität, um von Anfang an zu gewährleisten, dass die funktionalen und technischen Anforderungen der Verbundteilnehmer berücksichtigt werden. Aus diesen Gründen wurden die Katalog AG und die AG Sacherschließung bereits im Frühjahr 2004 mit der Definition des Erfassungsformats betraut. In Abstimmung mit dem MWK, dem Kuratorium des BSZ sowie den Vertretern der Universitäts- und Landesbibliotheken, der Bibliotheken der Fachhochschulen, Pädagogischen Hochschulen und der Spezialbibliotheken wurde die AG (Verbundsystem) Migration gebildet, in der vor allem die Bibliothekarischen und Technischen Ansprechpartner der jeweiligen Bibliotheken aus der gesamten Verbundregion das BSZ bei der Migration unterstützen und ihre Anforderungen einbringen. Dadurch werden sie regelmäßig über den Stand der Migration informiert, um wiederum ihre Häuser bzw. Institutionen weiter informieren zu können.

2.2 SWB-Teilnahme - Online-Formular

Der Antrag auf aktive Teilnahme am Südwestdeutschen Bibliotheksverbund steht nun auch als Online-Formular <http://www.bsz-bw.de/kompakt/fragebog.html> zur Verfügung (zusätzlich zum bisherigen Papier-Fragebogen)

2.3 Aktualisierung der Sigelliste - Stand Juli 2004

Die Sigelliste der im Zentralkatalog Baden-Württemberg und im Südwestdeutschen Bibliotheksverbund erfassten Bibliotheken mit Hinweisen für die Leihverkehrspraxis ist in der 16., aktualisierten Auflage erschienen.

2.4 Reihe N - E-mail Versand

Ab sofort können die Fachreferenten sich die neusten Titel der Reihe N aus den von ihnen betreuten Fachgebieten per E-Mail zuschicken lassen. Diese Auflistung können die Fachreferenten bequem zu Erwerbungs Zwecken nutzen, die wöchentliche Mail enthält alle Daten, die für die Erwerbung wichtig sind. Innerhalb der E-Mail sind die Titel übersichtlich nach den DDC-Sachgruppen ihrer Fachgebiete geordnet. Der Versand erfolgt einmal pro Woche am Freitag. Ansprechpartnerin ist Friedrike Gerland (friederike.gerland@bsz-bw.de).

2.5 Dewey Decimal Classification) - Einspielung von Daten in den SWB

Da im SWB bisher nur eine kleinere Titelmeng e mit Notationen der DDC erschlossen ist, wurde für die bessere Recherchierbarkeit nach Titeln unter fachlichen Gesichtspunkten eine Konkordanz des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes GBV (von ISBN und DDC-Notationen) geschaffen und damit die SWB-Datenbank mit DDC-Daten angereichert. Die Zahl der lieferbaren ISBNs wird auf 3,5 Mio veranschlagt. Im BSZ konnte zur Realisierung dieses Projekts auf die Programme der erfolgreichen Einspielung der Daten des Bayerischen Verbundes zurückgegriffen werden, so dass ein funktionsfähiges Programm rasch erstellt werden konnte. Die Einspielung erfolgt in den Kategorien 720 bis 729; die Library of Congress ID wird, sofern sinnvoll, in Kategorie 572 eingespielt und in Kategorie 502 wird der Vermerk >720ff (DDC): GBV/LOC< abgelegt. Seit dem 20. 08.2004 läuft das Programm in Routine. Zurzeit sind etwa 75 % des gelieferten Datenvolumens eingespielt. Dem GBV sei an dieser Stelle gedankt. Damit hat das BSZ einen weiteren Schritt für die verbesserte Recherche nach fachlichen Gesichtspunkten gemacht. Das BSZ ist zudem beim Entstehen der >DDC Deutsch< als Rechercheinstrument eingebunden.

2.6 Regelwerk - RAK-NBM / RAK-Musik

Das BSZ hat die zu den RAK-WB unter <http://www.bsz-bw.de/download/doku.html#> RAK-WB eine WWW-Seite aufgelegt. Weiter Informationen dazu erhalten Sie unter http://www.ddb.de/professionell/pdf/nbm_praez.pdf und <http://www.ddb.de/professionell/pdf/empfang.pdf>. Die Deutsche Bibliothek veröffentlicht auf ihren WWW-Seiten als Ergebnis der Expertengruppe Online-Ressourcen eine Präzisierung des § RAK-NBM 109,3 http://www.ddb.de/professionell/pdf/nbm_praezisierungen_109.pdf. Die Mitglieder der Expertengruppe Online-Ressourcen haben nach ausführlicher Beratung entsprechend der mehrheitlich geübten Verbundpraxis mehrheitlich eine Ergänzung des Regelwerkstextes beschlossen. Die Grundregeln der §§ RAK-NBM 2,3 und 109 sind nicht geändert worden. Der Standardisierungsausschuss hat im September 2004 in einem Umlaufverfahren einer Veröffentlichung und Inkraftsetzung des in der Expertengruppe Online-Ressourcen erzielten Ergebnisses zu § RAK-NBM 109,3 zugestimmt, so eine Mitteilung der Arbeitsstelle für Standardisierung.

In vielen Bibliotheken mit Spezialbeständen der Musik (Noten und Tonträgern) werden Kataloge zur Besetzung und Gattung von Werken der Musik geführt - zum großen Teil immer noch konventionell auf Karten. Schon der Entwurf zur RSWK-Musik von 1991 wollte dem Abhilfe schaffen, kam aber nie wirklich zur Anwendung. Eine Arbeitsgruppe fand sich deshalb im letzten Sommer zusammen, um eine kooperative Erschließung dieser Art zu umreißen. Wir werden sowohl die Listen wie auch das Regelwerk nach Fertigstellung der Texte, Auswertung des Tests und Überführung in den Routinebetrieb auf den üblichen Wegen zur Verfügung stellen und zur intensiven Mitarbeit einladen. Bis dahin bitten wir Sie um Verständnis, dass wir den Teilnehmerkreis für den Test auf die derzeitige Initiativgruppe beschränken. Wer sich noch genauer informieren will: Frau Rommel (WLB Stuttgart) hat auf dem Mannheimer Kolloquium über den damaligen Planungsstand sehr umfassend berichtet; den Vortrag finden Sie unter

<http://www.bsz-bw.de/infopub/kolloquium/2003/#25>

in Folien- und Textform. Für Rückfragen steht Herr Wolf (stefan.wolf@bsz-bw.de) zur Verfügung.

2.7. Datendienste - kostenpflichtiger Zetteldruck (Export 6)

Weil es immer wieder Fragen zu den Datendiensten und Exportformaten gibt, hat das BSZ eine Dokumentation > Datendienste und ihre Bearbeitung im BSZ bis zur Bereitstellung für den Transfer< erstellt, in der die Dienstleistungen zu diesem Thema aufgelistet sind. Sie finden hierzu Informationen unter folgenden URLs: <http://www.bsz-bw.de/dienste/export/> und als pdf-Datei und <http://www.bsz-bw.de/dienste/export/datendienste.pdf>

Für Bezieher von Katalogzetteln direkt vom BSZ gilt folgende neue Regelung: seit 01.07.2004 wird - auf Empfehlung des Kuratoriums des BSZ - das bisherige Verfahren des Zetteldrucks (auf dem Laserdrucker in der Universität Konstanz) eingestellt und auf ein neues Verfahren mit einem Nadeldrucker auf gelochten und

perforierten Endloskarten der EKZ umgestellt. Das Erstellen der Zettel wird ab 01.07.04 kostenpflichtig, ein Zettel kostet 0.10 EUR. Dieses neue Verfahren wird bis zum Einsatz des neuen Verbundsystems für Bibliotheken angeboten, die in geringem Umfang Zettel beziehen wollen.

2.8. Fernleihe

Die Online-Fernleihe des BSZ wird seit 2003 routinemäßig von Bibliotheksmitarbeitern zur verbundinternen und seit 2004 auch zur verbundübergreifenden Bestellung von Monographien und Aufsatzkopien verwendet. Zurzeit nehmen 83 Bibliotheken an der Online-Fernleihe teil, davon 18 Öffentliche Bibliotheken. Seit Beginn der Online-Fernleihe wurden ca. 140.000 Bestellungen aufgegeben, von denen 85 % positiv erledigt werden konnten. Die Bearbeitungsdauer bis zur Positiv-Meldung betrug bei 90 % dieser Bestellungen unter 2 Tagen.

Bibliotheken können die Online-Fernleihe auch für ihre Benutzer freigeben. Dies haben bereits einige Bibliotheken, wie z.B. die Universitätsbibliothek Heidelberg, die Universitätsbibliothek Hohenheim, die Bibliothek der Universität Konstanz, die Bibliothek der Fachhochschule Konstanz und das Deutsche Literaturarchiv Marbach realisiert. Das BSZ überstutzt selbstverständlich auch weiterhin alle teilnehmenden Bibliotheken und Lokalsystemhersteller bei den erforderlichen Schritten zur Anbindung an den Fernleihserver.

Das BSZ erweitert parallel dazu die verbundübergreifende Fernleihe auf weitere Verbünde. Die verbundübergreifende Fernleihe läuft mit dem Bayrischen Verbund zwischenzeitlich im Routinebetrieb.

2.9. ZDB und GKD - Umstellung auf hierarchischen Ländercode

Mit Wochenlieferung 32, die das BSZ erhalten hat, erfolgte bei der ZDB und GKD die Umstellung auf die hierarchischen Ländercodes (bisher zweistellig, nun vier- bis sechsstellig). Das BSZ erhält ab dieser Lieferung beide Formen, da die DDB ihre Korrektur über einen Zeitraum von mehreren Tagen laufen läßt. Mit der Erstellung des halbjährlichen Gesamtabzuges aus der ZDB werden dann die hierarchischen Ländercodes vollständig ausgeliefert. Das BSZ wird diese aber nicht komplett in die SWB-Datenbank einspielen, da zurzeit wichtigere Arbeiten, die schon in Zusammenhang mit der Migration auf das neue Pica-Verbundsystem stehen, zu leisten sind. Nach erfolgreicher Migration ist beabsichtigt, einen Abgleich der aus der BIS-Datenbank nach Pica migrierten Daten mit einem Gesamtabzug aus der ZDB vorzunehmen, damit die Kongruenz der Daten im neuen System gewährleistet ist. Bei den ZDB-Titelsätzen erfolgt parallel dazu eine Umstellung der zweistelligen Sprachcodes (DIN 2335) auf die dreistelligen Sprachcodes nach ISO 639. Dies ist in den in die SWB-Datenbank importierten Titelsätzen nicht sichtbar, da die sowohl die Sprachcodes als auch die Ländercodes in Kategorie >JES< geparkt werden, die in der Anzeige von Titelsätzen nicht sichtbar ist. Bitte beachten Sie, dass beim Export der Daten in den Datendiensten des BSZ (1) bei den Körperschaftssätzen nun anstelle der zweistelligen Ländercodes die hierarchischen Ländercodes im Export3-Format im internen BIS-Feld 6230 und im MAB2-Format im Feld 036a geliefert werden können. Es ändert sich also nur der Inhalt eines Feldes aber nicht der gelieferte Feldcode! (2) bei den ZDB-Titelsätzen nun anstelle der zweistelligen Ländercodes die hierarchischen Ländercodes im Export3-Format im internen BIS-Feld 4045 und im MAB2-Format im Feld 036a geliefert werden können. Es ändert sich also nur der Inhalt eines Feldes aber nicht der gelieferte Feldcode! (3) bei den ZDB-Titelsätzen anstelle der zweistelligen Sprachcodes die dreistelligen Sprachcodes im Export3-Format im internen BIS-Feld 4045 geliefert werden können. Beim Export3-Format ändert sich wiederum nur der Inhalt des Feldes aber nicht der gelieferte Feldcode! Im MAB2-Format werden dagegen die dreistelligen ISO-Sprachcodes in Feld 037b ausgegeben, während die zweistelligen bisher in Feld 037a ausgegeben wurden. Das BSZ bitte darum, diese Veränderungen beim Import der Daten in Ihre lokalen Systeme zu berücksichtigen. Da im BSZ sowohl für die ZDB- als auch für die GKD-Übernahme Anpassungen in den Importroutinen durchgeführt werden müssen, kommt es zu einer verspäteten Übernahme dieser Daten in die SWB-Datenbank und entsprechend auch beim Export dieser Daten an die Teilnehmerbibliotheken. In den Importroutinen für die Übernahme der GKD-Daten hat das BSZ auch gleich noch die vor einigen Wochen in der BIS-Generierung neu eingerichteten Felder für die URL einer Körperschaft realisiert. Diese neuen Felder werden erstmal nur in den Export3-Datendiensten berücksichtigt. Für den Export der Körperschaftsdaten im MAB-Format möchte ist beabsichtigt, die Lieferung der den oben genannten Feldern entsprechenden MAB2-Felder anzukündigen, die Aktivierung der Felder auf der MAB2-Schnittstelle ist zum 29.10.2004 geplant, damit in den Lokalsystemen die entsprechenden Vorkehrungen getroffen werden können.

2.10 Änderungen im MAB2-Datendienst

Das BSZ hat eine Datei mit Titelbeispielen zu den meisten Änderungen zusammengestellt. In dieser sind die entsprechenden Identnummern. Die Datei wird unter der folgenden URL bereitgestellt:

<http://www.bsz-bw.de/download/doku.html#Export>

2.11. Eilmeldung zum laufenden Betrieb vom SWB-Verbundsystem auf der Homepage

Das BSZ hat ein neues Informationsprogramm >Eilmeldung zum laufenden Betrieb vom SWB-Verbundsystem<. Es soll die Benutzer rund um den laufenden Betrieb vom SWB-Verbundsystem kurz und schnell benachrichtigen, wenn es eilbedürftige Informationen gibt, wie z. B. bei Problemen, die mit der Datenbank oder den Datenabzügen zusammenhängen. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass die Mails, die wir an BSZ-Partner und BSZ-Forum versenden, nicht alle betroffenen Kolleginnen und Kollegen rechtzeitig erreichen. Diese sogenannte >Eilmeldung< erscheint auf der Homepage nur, wenn es eine aktuelle Information gibt. Bitte schauen Sie zuerst auf unserer Homepage nach, wenn irgendwelche Probleme rund um das SWB-Verbundsystem bei Ihnen auftreten. Ggf. ist es sinnvoll, bei aktuellen Problemen die Homepage des BSZ zu aktualisieren (>Reload<), damit Sie eine aktuelle Version der Eilmeldung sehen, und nicht das, was im Cache auf Ihrem Rechner steht. Sollten Sie insbesondere Fragen zu den Abzugsjobs haben, dann ist es für uns sehr hilfreich, wenn Sie folgende Angaben in einer E-mail an Frau Anders (gisela.anders@bsz-bw.de) oder Herrn Kühn (armin.kuehn@bsz-bw.de) zusammenfassen: BKZ Exportformat Abzugszeitraum, wenn möglich ein oder mehrere Beispiele.

3. Lokalsysteme

Mahnungen an Benutzer per E-Mail - Die vom BSZ entwickelte ACCESS-Anwendung mit ODBC-Kopplung an die HORIZON-Datenbanken wurde dahingehend erweitert, dass neben der Vormerkbenachrichtigung jetzt auch die erste Mahnung per E-Mail verschickt werden kann. Benutzer, deren E-Mail-Adresse nicht bekannt ist, erhalten die Mahnschreiben weiterhin per Brief.

Semesterapparate - HORIZON bietet die Möglichkeit der Zwischenausleihe. Mit dieser Funktion hat das BSZ die Verwaltung von Semesterapparaten realisiert einschließlich einer Übersicht über alle Apparate und darauf entlehene Medien.

Anreicherung des Katalogs mit Internet-Ressourcen - Die Einzeltrefferanzeige im Web-Katalog kann ergänzt werden durch die Einblendung von dynamisch erzeugten Links zum Buchhandel (zurzeit amazon, lehmanns, kno-k&v, libri, abebooks, booklooker, zvab). Soweit dort vorhanden werden das Cover und ein direkter Link zum Titel im jeweiligen Katalog angezeigt. Der Link-Server läuft zentral im BSZ.

Benutzer-Authentifizierung - Die HORIZON-Datenbank kann als Authentifizierungsserver für externe Anwendungen genutzt werden über eine ReDI-Schnittstelle, welche zentral im BSZ installiert ist. Genutzt wird diese Schnittstelle für die persönliche Anmeldung beim ReDI-Service selbst sowie für die Authentifizierung in der Online-Fernleihe.

Online-Fernleihe - HORIZON-Lokalsysteme können als gebende wie nehmende Bibliothek direkt an den Fernleihserver im BSZ angekoppelt werden (via SLNP-Schnittstelle). Der Benutzer bestellt über ein Web-Formular, die Bestellung wird vom Zentralen Fernleihserver an das nehmende Horizon-System weitergeleitet und einschließlich Gebühr auf dem Benutzerkonto verbucht. Das erwartete Fernleihexemplar wird im nehmenden HORIZON-System automatisch angelegt, so dass es bei Eingang direkt verbucht und dann wie eigener Bestand verwaltet werden kann. Als gebendes System liefert HORIZON dem anfragenden Fernleihserver automatisch die aktuellen Verfügbarkeitsinformationen, nicht erfüllbare Fernleihanfragen werden somit automatisch erledigt und an die nächste Bibliothek weitergeleitet. Vormerkungen können ebenfalls automatisch vom Fernleihserver übernommen werden.

4. Digitale Bibliothek

4.1 Ergänzung SWBplus: Inhaltsverzeichnisse, Rezensionen und anderes im Verbund

Um den Bestand von SWBplus zu erweitern, wurde Anfang 2004 die Möglichkeit geschaffen, ergänzende Informationen, hauptsächlich von Bibliotheken fachlich ausgewählte, dann gescannte Inhaltsverzeichnisse, über eine vom BSZ programmierte Webapplikation einzubringen.

Die Inhaltsverzeichnisse aus den Bibliotheken werden im BSZ mit Hilfe von Texterkennungssoftware von Bildern in Text umgewandelt und über dieses Textmaterial läuft eine Software zur automatischen Indexierung, die mit Hilfe linguistischer Verfahren relevante Stichwörter aus den Dokumenten gewinnt und der Recherche im Verbund und in den Lokalsystemen zur Verfügung stellt.

Dank der umfangreichen Lieferungen von Inhaltsverzeichnissen, Rezensionen und vielem mehr aus beteiligten Bibliotheken ist der Bestand in SWBplus im ersten Halbjahr 2004 auf ca. 10.000 Dokumente angewachsen, im Gegensatz zu ca. 2700 Dokumenten Ende 2003.

4.2 Portale

Derzeit werden im BSZ mit Hilfe der Portalsoftware Elektra Portale für Bibliotheken unterschiedlichster Größe und Art aufgebaut.

Für die öffentlichen Bibliotheken des Verbundes installiert, konfiguriert, betreut und betreibt das BSZ derzeit die Portale. Beteiligte öffentliche Bibliotheken sind die Stadtbibliotheken Biberach, Lörrach, Freiburg, Chemnitz, Stuttgart und Ludwigsburg. Für die öffentlichen Bibliotheken sollen neben freizugängliche Datenbankenangeboten auch 5 kostenpflichtige Datenbanken integriert werden. Verhandlungen mit den Herstellern werden geführt.

Die Universitätsbibliotheken Heidelberg, Mannheim, Stuttgart, Konstanz, Freiburg, Dresden und demnächst auch Tübingen nutzen die Möglichkeit, mit der Unterstützung und dem Know-How des BSZ die Portale selbst zu konfigurieren und später auch selbst zu betreiben. Zusätzlich zu diesen Installationen gibt es das Regionalportal für die Stuttgarter Region und das für den Freistaat Sachsen. Hier präsentieren sich die öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken der Region, beziehungsweise des Freistaates unter einer gemeinsamen Oberfläche. Kostenpflichtige Datenbanken werden in der Regel über ReDI eingebunden.

4.3 Elektronische Semesterapparate

Nachdem die Anwendung bereits seit einem Jahr von der Universitätsbibliothek Konstanz genutzt wird, wird sie zum Wintersemester 2004/2005 in der Pädagogischen Hochschule Freiburg und der Universitätsbibliothek Tübingen eingeführt. Weiteres Interesse haben die Universitätsbibliotheken Chemnitz und Saarbrücken signalisiert

4.4 Virtuelle Auskunft

Angesichts einer sich vergrößernden Kluft zwischen der Vielfalt und Komplexität elektronischer Fachinformationsangebote einerseits und den nicht unbeträchtlichen Defiziten in Wissenschaft und Öffentlichkeit bei ihrer Nutzung andererseits, ergibt sich ein zunehmender Bedarf nach Vermittlung von Fachinformationskompetenz. Diese Kluft lässt sich jedoch nur teilweise durch traditionelle Auskunftsarbeitsplätze (Telefon, face-to-face) in Bibliotheken oder durch Einführungsveranstaltungen der Fachreferate in den jeweiligen Einrichtungen schließen.

In Zeiten, in denen bibliothekarische Dienstleistungen wie selbstverständlich auch außerhalb der Bibliotheken (am Wissenschafts Arbeitsplatz, von zu Hause, im Fernstudium oder gar mobil - oft auch jenseits der Öffnungszeiten der Einrichtungen) genutzt werden, entstehen neue Informations- und Beratungsbedürfnisse, denen mit Virtuellen Auskunftsdiensten begegnet werden kann.

Das BSZ evaluiert daher innerhalb einer dreimonatigen Vorstudie den Bedarf, die Inhalte, den Umfang und die konkreten Umsetzungsoptionen um einen Virtuellen Auskunftsdienst mit den Modulen Fachinformationsführer, E-Mail und Chat zu betreiben. Die AG "Virtuelle Auskunft im SWB", die diese Studie begleitet, kooperiert hierzu eng mit der AG zur Virtuellen Auskunft in Bayern.

Erklärtes Ziel ist es, aufbauend auf den Ergebnissen der Studie, ein Pilotprojekt durchzuführen, das zu einem langfristig nachhaltigen Angebot einer kooperativ erstellten und verteilt betriebenen Virtuellen Auskunft im SWB führt - mit technischer und infrastruktureller Unterstützung durch das BSZ.

5. Museen

Die Vorträge vom 5. Treffen der IMDAS-Nutzer/innen am 17. März 2004 in Stuttgart sind erschienen:
<http://www.bsz-bw.de/musis/int2004/>

Die WWW-Seiten wurden zu MusIS aktualisiert:
<http://www.bsz-bw.de/aktuell/new.html> und <http://www.bsz-bw.de/download/neu.html>

Das BSZ hat mit der Firma Pandora – Neue Medien GmbH einen Vertrag über den Kauf und die Pflege von Lizenzen für das Webcontent-Management-System pan-net catalogue abgeschlossen, mit dem die in den Imdas-Datenbanken erhobenen Daten direkt ins Internet ausgespielt werden können. Das BSZ betreut die Kunden bei der Verwendung des Systems; außerdem wird es technisch auf unseren Servern installiert und gepflegt.

Von Joanneum Research wurde im Auftrag des BSZ eine Schnittstelle für die Integration der Daten des Allgemeinen Künstler Lexikons in Imdas-Pro-Datenbanken geschaffen.

Das MWK hat eine Campus-Lizenz von Imdas-Pro Version 2.5 für alle Museen des Landes Baden-Württemberg erworben.

6. WWW-Angebote

Das BSZ arbeitet zurzeit an einem neuen Web-Design und der Einführung eines neuen Content Management System.

Inhaltlich wurden die Angebote stark überarbeitet, z. B. die Linksammlung, der Veranstaltungskalender, Arbeitsmaterialien etc.

Im Bibliotheksverzeichnis BIBINFO sind für die am SWB teilnehmenden Bibliotheken die Angaben zu den Sammelschwerpunkten, die aus dem VDB-Jahrbuch, den Sammelschwerpunkten nach dem DFG-Index und der Sigelliste (der im Zentralkatalog Baden-Württemberg und im Südwestdeutschen Bibliotheksverbund erfassten Bibliotheken) entnommen werden können, nun vollständig erfasst.

7. Publikationen, Statistik

7.1. Publikationen

Der BSZ-Jahresbericht 2002/2003 liegt vor <http://www.bsz-bw.de/statistik/bericht/2003/jahresbericht.pdf>. Der Bericht ist entstanden aus dem früheren Statistikteil des BSZ-Kompakt.

Die neueste Ausgabe des ZKBW-Dialog, die Nr.41 vom 21.05.2004 (Redaktionsschluss: 13.05.2004) liegt auch in einer druckfreundlichen PDF-Version vor <http://www.bsz-bw.de/wwwroot/text/zkdial41.pdf>, ansonsten in HTML unter der URL: <http://www.bsz-bw.de/wwwroot/text/zkdial41.html>. Der ZKBW-Dialog-Index, ein Verzeichnis aller bisher veröffentlichten Hefte, steht unter der URL: <http://www.bsz-bw.de/wwwroot/text/zkdialog.html> bereit.

Die >BSZ-Kurzinformation< (Flyer) wurde auf Stand September 2004 aktualisiert und ist auch als pdf-Datei erhältlich (<http://www.bsz-bw.de/kompakt/quickinfo.pdf>).

Die beiden Flyer >Kurzinformation Portal für Öffentliche Bibliotheken< (http://www.bsz-bw.de/diglib/portal/flyer_portal.pdf) und >MusIS-Kurzinformation< (<http://www.bsz-bw.de/musis/flyer-musis.pdf>) wurden auf Stand September 2004 aktualisiert (beide in PDF).

Die Publikation >BSZ-Kompakt< erscheint aktualisiert zum 6. BSZ-Kolloquium

7.2 Statistik

Zum Alleinbesitz im SWB wurde im Sommer 2004 (Stand 11.06.2004) eine neue Auswertung veranlasst. Beispiel: Nur 13.5 % aller im SWB genannten Titel haben mehr als 5 Besitznachweise.

- (1) Alleinbesitz: 52.9 %
- (2) zwei Bibliotheken : 17.0 %
- (3) drei Bibliotheken: 8.4 %
- (4) vier Bibliotheken: 5.0 %
- (5) fünf Bibliotheken: 3.4 %
- (6) mehr als fünf Bibliotheken (maximal 506): 13.5 %